

Das Streiflicht

(SZ) Etliche Jahre bevor W. I. Lenin und R. Luxemburg solch komplizierte Begriffe wie Mehrwert-Akkumulation und Verelendung zur Imperialismus-Theorie auftürmten, hatten national gesinnte deutsche Menschen, bar jeder Kenntnisse des Diamat, schon den Kultur-Imperialismus entdeckt. Im Jahre 1689 klagte ein Berliner Zeitgenosse mit Insider-Wissen: 'Heute muß alles französisch sein; wer nicht Französisch kann, kommt zu Hofe nicht an.' Sein Fazit (lat.): 'Die teutsche Sprache kommt ab, eine andere schleicht sich ein; wer nicht Französisch redet, der muß ein Dummkopf sein.' Die Sprachverräter haben den Deutschen so manche welsche Vokabel oktroyiert, äh, aufgezwungen: Bluse, Kostüm, Manschette, Filet, Omelett, Friseur, Allee. Die Raffinierteren (ebenfalls frz.) haben uns Wörter untergeschoben, die wir gar nicht mehr als feindliches Kulturgut ausmachen: 'Muckefuck' war *mocca faux*, 'plärren' kommt von *pleurer* (weinen), und 'mausetot' hat nichts mit dahingeshiedenen Nagern zu tun, sondern mit *mort si tôt* ('sehr schnell, sofort tot').

Mithin: Die sprachpolitische Heimwehr konnte schon damals nicht reüssieren (frz.), und die deutsche Sprache ist reicher und reichhaltiger geworden. Doch nun ist der Sieger von ehemals in der *Bredouille* (frz.), und die Franzosen begnügen sich nicht mit melancholischen (gr.) *Demarchen* (frz.), sondern führen Krieg - und zwar gegen *les Anglo-Saxons*. In dieser Woche soll das Parlament ein Gesetz verabschieden, das den Franzosen mit hohen Geldstrafen die Anglizismen austreiben möge. Von nun ab muß der DJ ('*tourneur- disque*') die Hitparade als *parade de frappe* ansagen - etwa so: *Alors, das war le numéro un, ein chanson von Viande Hachée* (besser bekannt als 'Meatloaf'). Da 70 Prozent aller gesendeten Pop-Musik in Frankreich vom Typ des *basculer et rouler* ('rock 'n roll') ist, wird der DJ entweder mit zerbissener Zunge oder mit leerem *Portemonnaie* aus dem Studio wanken - wenn ihn die Sprachpolizei nicht schon nach *numéro trois* weggeschleppt hat.

Monsieur Balladur, der Premier, falsch, der 'Erste' unter unseren französischen Freunden, steuert mit seinem Gesetz auf eine *atterrissage brutale* zu, weil auch für Franzosen 'Crash' kürzer und einfacher ist. Immerhin hatte schon *de Gaulle* verfügt, daß ein Picknick als *déjeuner sur l'herbe* zu verspeisen sei - erfolglos. Sprachimporte, das ist richtig, widerspiegeln kulturelle Dominanz - erst die der Griechen und Römer, dann der Franzosen, schließlich der Engländer und Amerikaner. Aber niemand zwingt die Menschen, Toast zu essen, wenn sie lieber geröstete Brotscheiben verzehren wollen. Umgekehrt können nur die Totalitären Wörter arretieren lassen: indem sie deren Benutzer verhaften. Doch die Franzosen, die der ganzen Welt das Wörtchen *laissez- faire* geschenkt haben? Wir mögen dieses Stück Kulturimperialismus lieber als den Chauvinismus (frz.), den engstirnigen, überheblichen Nationalismus.